



MITTEILUNGEN
AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



13. Jahrgang

November 1983

Folge 5

E I N L A D U N G

Der Öö. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde hält am

Dienstag, dem 29. November 1983 um 17,00 Uhr

im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, im Kleinen Saal im 2.
Stock seine Jahreshauptversammlung ab.

Tagesordnung:

- I. a) Bericht des Präsidenten
- b) Berichte des Kassiers und der Kassenprüfer
- c) Entlastung des Präsidiums und des Kassiers
- d) Neuwahl des Vizepräsidenten
- e) Allfälliges

II. Festvortrag: wiss. Oberrat Dr. Benno U l m, Linz
"Fragen zur mittelalterlichen Baugeschichte"

Anträge zur Behandlung in der Jahreshauptversammlung müssen
bis spätestens 22.11.1983 schriftlich beim Sekretariat des
Vereines, Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof, vorliegen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung ist ein geselliges
Beisammensein vorgesehen.

Dr. Gerhard Winkler e.h.
Schriftführer

Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter e.h.
Präsident

A u s d e m V e r e i n

N e u b e i t r i t t e Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder
Ingrid Aichhorn, Archivarin, Linz; Dkfm.Franz Amon, Bankdirek-
tor, Steyr; Dkfm.Dr.Max Haubeneder, Angestellter, Steyr;
Alexander Jalkotzy, Student, Linz; Erika Keplinger, Angestell-
te, Linz; Gertrude Kurz, Pensionistin, Linz; Franz Malenda,
Grafiker, Linz; DI Heribert Mechtler, Pensionist, Linz; Renate
Raml, Hausfrau, Linz; DI Dr.Walter Raml, Chemiker, Linz; Mar-
garete Rauch, Lehrerin, Linz; Dr.Hermann Scheuringer, Univ.-
Ass., Natternbach; Dr.Gerhard Schloßbauer, prakt.Arzt, Steyr;
Dr.Marlies Sedlacek, Fachärztin, Linz; Franz Zöhner, Pensio-
nist, Enns.

T o d e s f ä l l e Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder
Mag.Karl Demuth, Apotheker i.R., Linz; Prof.Dr.Hans Grohs, Se-
natsrat i.R., Linz; Univ.-Prof.wHR Dr.Alfred Hoffmann, Linz;
Prof. Max Kislinger, Linz; Primarius Dr.Rudolf Scholz, Linz;
Helene Sick, Linz; Helene Titscher, Linz.

Information aus dem öö. Landesmuseum:

In memoriam Prof.Max Kislinger

Während der Vorbereitung einer Dokumentation über die wissen-
schaftliche Arbeit der Volkskunde-Abteilung anlässlich des 150-
Jah-Jubiläums erreicht uns die Nachricht vom plötzlichen Ab-
leben Prof.Max Kislingers.
Der im Jahre 1895 in Linz geborene Maler, Grafiker und Entdek-
ker der öö. "Volkskunst" war mit dem öö.Landesmuseum stets ver-
bunden, weshalb die geplante Dokumentation auf einen späteren
Zeitpunkt verschoben und statt dessen eine Gedächtnisausstel-
lung mit ausschließlich hauseigenen Werken des Künstlers einge-
richtet wurde. Aus den umfangreichen Dokumentationen des Alt-
meisters volkskundlich-graphischer Feldforschung sind Zeichnun-
gen und Aquarelle zu den Themenbereichen "Innenräume und Möbel",
"Stadelmalereien", "Hausrat und Bekleidung" sowie verschiedene
Einzelblätter und Originalvorlagen für das Standardwerk "Alte
Bauernherrlichkeit" ausgestellt. Nicht nur am Gang des zweiten
Obergeschosses sondern auch in einigen Schauräumen befinden
sich dem Raumthema adäquate dokumentarische Blätter aus der Hand
Max Kislingers. Mit dieser spontan entstandenen Schau will das
öö.Landesmuseum nicht nur dem Andenken an einen unermüdlichen,
forschenden und liebenswürdigen Menschen dienen, sondern über-
dies den so zahlreichen Liebhabern der Kunst Max Kislingers eine
Freude bereiten.
Die Ausstellung bleibt bis zur Ferienwoche im Februar 1984
geöffnet.

Gunter Dimt.

W i c h t i g e H i n w e i s e für unsere Mitglieder:

In der Präsidiumssitzung vom 20. Oktober 1983 wurde beschlossen, den Preis des Jahrbuches 1983/I ab 1. Jänner 1984 auf öS 480,- anzuheben, den von Teil II auf öS 180,-. Dies gilt auch für Mitglieder!

Wir verweisen auf unsere derzeit laufende Mahnaktion und ersuchen, allfällige Rückstände noch **vor** Jahresende zu begleichen. Ab nächstem Jahr können die beiden Jahrbücher 1983 ausschließlich zum o.a. Preis bezogen werden!

Prinzipiell erinnern wir an § 5 (2) a unserer Statuten: "Die Mitglieder sind verpflichtet, den Jahresbeitrag bis 31. März eines jeden Jahres zu entrichten."

"Oberösterreichs Museen aktuell" (Kulturzeitschrift Oberösterreich Heft 3/1983)

150 Jahre Oö.Landesmuseum, 10 Jahre Linzer Stadtmuseum, 75 Jahre Museum in Gmunden, Neuaufstellung des Stadtmuseums Wels - diese Daten veranlaßten die Redaktion von "Oberösterreich", ein Heft dem Musealwesen in unserem Bundesland zu widmen.

In sechs Artikeln zum Schwerpunktthema wird der weite Rahmen abge-schritten, den das Thema setzt, und die Vielseitigkeit deutlich, die das zeitgenössische Musealwesen auszeichnet. Hertha Schober gibt einen Überblick über Meisterwerke der österreichischen Malerei des 19. Jhs im Linzer Schloßmuseum, Bernhard Prokisch beschäftigt sich mit dem Oö.Landesmuseum als Kunstdenkmal des späten Historismus und geht insbesondere auf die Geschichte seiner Bauplastik ein.

Über eine völlige Neuorganisation des Stadtmuseums Wels berichtet Wilhelm Rieß, während sich sein Kollege Georg Wacha anlässlich des zehnten Jubiläums seines Hauses Gedanken über das Museum als Bildungsstätte macht.

Wenn vom aktuellen Musealwesen die Rede ist, darf schließlich der "Vater der oberösterreichischen Freilichtmuseen und Urkundhöfe", Franz C. Lipp, nicht fehlen. Albin Rohrmöser, Direktor des Salzburger Museums skizziert in einer Art Grußadresse die engen historischen Beziehungen seines Instituts zu unserem Landesmuseum.

Wie immer wird die Zeitschrift durch einige Beiträge ergänzt, die sich Bereichen außerhalb des Schwerpunktthemas zuwenden. Diesmal ist es eine Würdigung des Aquarellwerkes von Anton Lutz durch Elfriede Prillinger - reich illustriert durch exemplarische Werke aus dem Oeuvre des Meisters - und eine Literaturbeilage über Arthur Fischer-Colbrie, welcher dem Landesmuseum durch viele Jahre eng verbunden war.

Last not least läßt Landeshauptmann Josef Ratzenböck in einem Beitrag unter der Rubrik "Oberösterreich aktuell" die 150jährige Geschichte des Landesmuseums lebendig werden.

Das Heft ist jedem am heimischen Musealwesen Interessierten wärmstens zu empfehlen. Es ist zum Preis von öS 98,- in jeder Buchhandlung oder Beim Oö.Landesverlag, Landstr. 41, Linz, erhältlich. Im Abonnement kosten vier Hefte öS 380,-.

Mag. Walter Kaltenbrunner

EXKURSIONSB RICHTE

Bodenseefahrt (2.-5.6.83)

Die Fahrt unter Führung von SR Dr. W a c h a begann bei leicht bedecktem Himmel - in Hall in Tirol herrschte die Sonne. Vom Münzturm ging's hinauf zum Rathaus, in die barockisierte Pfarrkirche mit der großen Reliquiensammlung und durch die erkergeschmückten Gäßchen, die vielfach mit schmiedeeisernen Namensschildern gekennzeichnet sind. Statt, wie angekündigt durch den Arlbergtunnel, fuhren wir über den Arlbergpaß und die Flexenstraße nach Lech. Interessant das noch dörflich wirkende Pfarrkirchlein mit dem mächtigen Turm in der Nachbarschaft mondäner Hotels und eines modernistischen Schulzentrums mit der etwas überdimensional ausgefallenen Initiation eines alpenländischen Daches. Über den Hochtannberg gelangten wir in den Bregenzerwald, wo Bezau kurz besichtigt wurde. Auffallend die Bregenzerwaldhäuser mit ihren schindelverkleideten Wänden und den Spitzenvorhängen in den Fenstern. In Andelsbuch wohnten wir im Sonnenhof, inmitten von Wiesen; die Nachtruhe würde nur durch den zeitigen Almauftrieb etwas verkürzt. Am Freitag bestiegen wir schon um acht Uhr in Bregenz das Schiff nach Lindau. Die Stadt gibt Zeugnis eines wohlhabenden Bürgertums, Häuser und Gassen sind schön restauriert. Das nächste Schiff brachte uns nach Meersburg und Konstanz. Der Direktor des Archivs der Stadt Konstanz zeigte uns in ein einhalb Stunden nicht nur die schönsten Bauwerke, sondern vermittelte uns in sehr präziser Sprache und mit profunder Sachkenntnis ein prägnantes Bild der wechselvollen Geschichte dieser Stadt. Den Abschluß des Rundganges bildete die Besichtigung des Münsters mit seiner aus der ersten Bauzeit stammenden Krypta. Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir zurück über den See nach Bregenz, wo wir im Abendlicht noch vom Alten Schloß einen schönen Blick auf die Stadt und das Rheintal hatten.

Am Samstag war unser erstes Ziel St. Gallen. Die mit viel Geld restaurierte ehemalige Stifts- und jetzige Bischofskirche wirkt durch die in sehr dunklen Farben gehaltenen Deckenfresken von Wannemacher zunächst befremdlich, versöhnt aber durch die Farbharmonie mit dem hellgrünen Stuck. Die Stiftsbibliothek - angeblich der schönste Barocksaal der Schweiz - beeindruckt nicht nur durch ihre **künstlerische Gestaltung** sondern viel mehr noch durch ihre geistesgeschichtliche Bedeutung. Die ausgestellten Handschriften sind Marksteine der abendländischen Kulturgeschichte, sie sind die Grundlage der Synthese von Antike, Germanentum und Christentum - also des christlichen Abendlandes. Interessant auch der karolingische Klosterplan aus dem frühen 9. Jh, der Zeugnis davon gibt, daß Klöster nicht nur geistliche sondern auch wissenschaftliche und wirtschaftliche Zentren waren.

Nach einem Abstecher in das Fürstentum Liechtenstein brachte uns unser Bus hinauf in die reine Bergluft von Davos, über den Flüelapaß hinunter ins Inntal und über den Ofenpaß nach Müstair, wo wir nicht nur die alte Klosterkirche mit ihren Fresken aus verschiedenen Epochen sondern auch das intime Museum mit den Fürstenzimmern besichtigten. Nach kurzem Aufenthalt in Taufers landeten wir schon etwas spät in Glurns.

Die erste Station auf der Rückfahrt am Sonntag war Kloster Marienberg oberhalb von Burgeis. Ein Benediktinerpater führte uns in die nun nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten wieder zugängliche Krypta mit den in ihren Farben und ihrer Ikonographie einmaligen Fresken aus dem 12. Jh. Den Abschluß der Besichtigungen bildete das Kloster Stams mit der prachtvoll restaurierten Stiftskirche und ihrem als Lebensbaum gestalteten Hochaltar und dem schmiedeeisernen Rosengitter. Die von SR Dr. Wacha geplante und mit viel Hingabe geleitete Reise war eine schöne Kombination von Kultur- und Naturerlebnissen.

HR Bernhard

Die Türken vor Wien (11.6.83)

Schon im Bus versuchte Dir. K m e n t das in Österreich etwas einseitig verrutschte Geschichtsbild zurechtzurücken. Im Künstlerhaus sahen wir eine gut aufgebaute Ausstellung mit beeindruckenden Exponaten: Waffen, militärische Pläne der östlichen und westlichen Heere und, besonders imponierend, das lebensgroß aufgebaute Zelt Kara Mustafas, umgeben von Reiterei und Fußvolk, vom Tonband schmetterte östliche Musik, fanatisierend für die Türken, nervtötend für die Wiener - und auch so gemeint! Auch auf den kulturellen Austausch wurde hingewiesen: Keramik, Teppiche, Kaffee, Am Leopolds-(damals Kahlen-)berg wurden die Gedächtniskirchen besucht und kurz die Aufstellung der Heere sowie der Ablauf der Schlacht erklärt.

Etwas außerhalb des Exkursionsthemas besuchten wir das Kahlenbergdorf. Vor der Kirche steht eine moderne Statue des "Pfaffen vom Kahlenberg", der als Hofgeistlicher und Hofnarr in einer Person in der ersten Hälfte des 14. Jh am Hofe Ottos des Fröhlichen wirkte. Der jetzige Pfarrherr macht dieser lustig-listigen Till-Eulenspiegel-Figur etwas Konkurrenz.

Die Perchtoldsdorfer Türkenausstellung, die von den Nöten des kleinen Ortes im großen Türkenkampf recht anschaulich berichtet und die Turmbesteigung über 140 Stufen schlossen den kriegerischen Teil des Tages ab; der friedliche Abschluß fand in einem netten Heurigenlokal statt.

M - Z

Rupertiwinkel (18./19.6.83)

wHR Dr. A s s m a n n führte uns in dieses weitgehend unbekanntes Gebiet, das geologisch mit dem rechtsufrigen Salzachgebiet ident ist (Moränen, Seen, Terrassen), historisch bis 1803/16 zum Erzbistum Salzburg gehörte: In den Kirchen noch die Landespatrone Rupert und Virgöl, auf Grabsteinen Wappen der Herren von Plain (Reiherflügel; auch in Ranshofen und Reichersberg!). Oft findet man Nikolaus als Patron der Schiffsleute. Durch die Gebietsreform von 1973 wurde der Rupertiwinkel zerrissen: Laufen kam zum Berchtesgadenerland mit Reichenhall als Zentrum, Tittmoning zu Traunstein.

Freilassing: Heute Hauptwirtschaftszentrum des Rupertiwinkels, schon um 1860 aufgewertet durch Bau der Maximilianbahn. Im Stadtteil Salzburghofen alte Pfarrkirche mit schloßartigem Pfarrhof. Auf Römerstraße zum reizvollen, relativ kleinen Augustinerchorherrenstift Höglwörth:

Bestechende Lage am (Toteis-)See. Kircheninneres (eingerüstet) mit zartem Rokokostuck, zwei Innenhöfe. Kurzer Abstecher zum "schönsten Dorf Bayerns", Anger, einer weithin sichtbaren Siedlung mit einheitlichem Gepräge, um einen Anger (=Gemeindewiese) angelegt. Mittagessen im Braugasthof in Teisendorf. Über Schönram (vergleichbar mit Gundertshausen) und ein größeres Moor(hier:Filz-)gebiet zu einem kleinen Bauernweiler mit alten Häusern, zu einem unscheinbaren Kirchlein, der Filialkirche in Abtsdorf: Frau E. Buchfelder (VHS Freilassing) erzählte, daß dieses Kleinod von gotischen Fresken aus der 2. Hälfte des 15. Jhs erst nach dem zweiten Weltkrieg unter einer Übermalung aus 1620 freigelegt wurde: Bauernheilige und Nothelfer, darunter ein sehr eindrucksvoller Christophorus und, gleich dreimal, Urban (Weinbau).

Laufen: Seinerzeitiger Wohlstand durch Salzfrähterei. Neue Brücke 1902 oberhalb der alten erbaut. In den Arkaden der Stiftskirche Grabstein der Rottmayr-Eltern. Romanischer Turm (geneigt) ummauert; älteste gotische Hallenkirche Süddeutschlands aus dem 14. Jh. Außerst eindrucksvolles Kircheninneres. Quadratischer Stadtplatz (gepflastert - Asphalt ist im Städtchen verpönt!). Zehentstadel; altes Rathaus (im Festsaal Bild des letzten Fürsterzbischofs Hieronymus Graf Colloredo, der im Stephansdom begraben ist). Die Leiterin der VHS bat uns zu Kaffee und Kuchen in die ehemalige Fronfeste, die später als Gefängnis und zu Wohnzwecken diente und jetzt die VHS beherbergt. - Durch die eiszeitliche Moränenlandschaft fahren wir zwischen Waginger- und Tachingensee nach - schon altbairisch - Feichten: In der Pfarr- und Wallfahrtskirche (dreischiffige Hallenkirche, 16. Jh) eine "Schöne Madonna" in Steingußtechnik: "Maria Feichten".

Nachtungung in Mühldorf: Die Stadt wurde auf dem Schwemmsand des Innbogens angelegt, daher auch das Halbrund des 480 m langen Stadtplatzes. Die Innstadt-Bauweise zeigt leicht italienische Anklänge. (Kein Asphalt auf Straßen und Plätzen!). Stadtarchivdirektor R. Angermeier führte uns meisterhaft in die Geschichte seiner Stadt ein. Im prachtvollen Rathaussaal erläuterte er Pflastermaut, 3 x 3 Fenster der Rathausfront, den Kasten des Stadtschreibers (in der 1,5 m dicken Mauer!), Bilder der Stadt, Friedrichs des Schönen und Ludwigs des Bayern, das Gemälde des "Meisters von Mühldorf" aus ca. 1510 und schließlich den letzten Hexenprozeß (1750 beendet!) mit Hinweisen auf die Gegenwart. - Etwas abseits liegt der fürsterzbischöfliche Bereich. Im Kornstadel, einer mächtigen Holzkonstruktion, wurde in jüngster Zeit die Stadtbücherei beheimatet - der alte Haberkasten muß erst noch einem Zweck zugeführt werden. Das Lodronhaus birgt ein kleines Heimatmuseum. - In der Nikolauskirche führte Dr. Assmann wie der selbst. Ausstattung um 1770 - Übergang zum Klassizismus, Hochaltar mit Nikolaus, Rupert (Salzburg!) und Florian, Deckengemälde: Leben des hl. Nikolaus. Früher Kollegiatsstift, daher Chorgestühl. - Vorbei an Alt-Ötting gelangten wir bei Gendorf in den Bereich des Industriedreiecks Burghausen - Töging - Tittmoning (chem. Industrie - Geruch!) und betraten knapp vor Nonnreit (Rodung vom Nonnberg aus!) wieder den Rupertiwinkel. Mühldorf war ja bis 1802 eine Enklave von Salzburg. Tittmoning: Wie Laufen und Mühldorf wieder eine "Innsbruckerische" bzw. "Inn-Salzach-Stadt" mit hochgezogenen Mauern, die die Grabendächer verdecken. Wer Burghausen schon kannte, sagte "Wie Burghausen!". Brunnen, Plastiken und eine

Baumreihe gliedern den großen Platz, der dem Fluß zu noch mit Salz-achgeröll gepflastert ist. Die alte Laurentius-Pfarrkirche, die im 17. Jh ein Kollegiatsstift hatte, liegt auf einer Terrasse, wo schon eine Römersiedlung war, wie auch das 1974 freigelegte Bodenmosaik (im Museum) beweist. Die Kirche besticht durch ihre Höhe, jedoch 1815 ausgebrannt. Die Burg war Grenzfeste der Salzburger Bischöfe, denen die Siedlung Privilegien verdankt. 1242 wird sie als Stadt genannt. Die mächtige Burg mit hohem Getreidekasten und geräumigem Innenhof birgt das Heimatmuseum des Rupertiwinkels; auf die alte Salzburger Vergangenheit wird also auch hier Wert gelegt. Die reichhaltige Sammlung mit vielen bemerkenswerten Exponaten (Perlenkränze - zu Allerheiligen statt Blumen auf Gräber; Bahrtücher; die große Krippe von Fridolfing, deren Wachsarbeiten von Cetto (Tschetto) stammen, müßte noch museumspädagogisch aufbereitet werden. Den Abschluß fand die Fahrt im Stiftsgasthof in Hochburg, dessen ehemalige Zugehörigkeit zum Stift St. Peter in Salzburg unverkennbar ist.

J. Grüblinger

Martin Luther und die Reformation in Deutschland (16./17.9.83)

Auf der Fahrt nach Nürnberg gab Dr. T u r s k y in einer sorgfältig zusammengestellten, mit Musikbeispielen unterlegten Einführung einen Überblick über das Leben Luthers und den kirchengeschichtlichen Hintergrund für die Reformation und wies auch auf die theologischen Probleme hin, um die es dabei ging.

Mit diesen Vorinformationen konnte man die sehr übersichtliche Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum mit größerem Verständnis betrachten. Eine sehr engagierte Führerin interpretierte die interessantesten Exponate - etwa die Vorlesungsmanuskripte Luthers - und bemühte sich, aufzuzeigen, daß die theologischen Widersprüche zwischen Katholizismus und Protestantismus nicht unüberwindbar waren. Andererseits wurde deutlich, daß vieles an der Entwicklung der Reformation mit Persönlichkeit und Charakter Luthers zusammenhing, abenso aber auch, daß die politischen und sozialen Folgen der Reformation von ihren geistigen Vätern nicht mehr beherrscht wurden. (Gleichzeitig gab es in der Lorenzkirche eine Dokumentation über das Verhältnis des Protestantismus zum Bild sowie eine Tagung über den derzeitigen Kirchenbau). Viele Reiseteilnehmer besuchten auch die Veit-Stoß-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum: viele Fotomontagen und einige Exponate - seine Werke sind ja in den Kirchen in situ zu besichtigen! Am strahlend schönen Samstagmorgen konnte eine von ihrer Aufgabe begeisterte, ungemein kenntnisreiche Führerin die Teilnehmer fast vier Stunden lang fesseln. Höhepunkte der Besichtigungen waren der St. Johannis-Friedhof mit seinen liegenden Grabsteinen mit sprechenden wappen und charakteristischen Inschriften, weiters die kaiserliche Burg und die Sebalduskirche. Der Nachmittag wurde individuell zu Besichtigungen (Dürerhaus, Fembo Haus, Spielzeugmuseum ...) genutzt. Auf der Rückfahrt gab Dr. Tursky noch einen Überblick über die Geschichte Nürnbergs, über die Rolle Nürnbergs in der Geschichte der technischen Erfindungen und zuletzt einen Abriß über Meistergesang mit Musikbeispielen.

HR Bernhard

U N S E R E N C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N
Organisation: Dr.Hellmut Tursky

Wir beginnen das neue Jahr mit einer Vortragsreihe über
"Die landesfürstlichen Städte in Oberösterreich"
(jeweils Dienstag um 18,30 Uhr - um telefonische Anmeldung wird
gebeten!)

17. Jänner 1984

Stadtentwicklung

Vortragender: Univ.-Prof.OSR Dr.Wilhelm R a u s c h

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 1. Stock

24. Jänner 1984

Hauptphasen der Entwicklung der Stadt Wels

Vortragender: Hon.-Prof.Dr.Kurt H o l t e r

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

31. Jänner 1984

Grundzüge der Stadtentwicklung von Enns (mit Dias)

Vortragender: Dir.Dr.Willibald K a t z i n g e r

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

7. Februar 1984

Das geistig-weltanschauliche Profil von Steyr im 18. und 19. Jh

Vortragender: DDr.Manfred B r a n d l

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

21. Februar 1984

Vöcklabruck, die kleinste landesfürstliche Stadt Oberösterreichs

Vortragender: wHR Dr.Alois Z a u n e r

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

28. Februar 1984

Die landesfürstliche Salzhandelsstadt Gmunden

Vortragende: Küstos Elfriede P r i l l i n g e r

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

6. März 1984

Die landesfürstliche Hauptstadt Linz

Vortragender: SR Dr.Georg W a c h a

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

13. März 1984

Die landesfürstliche Stadt Freistadt

Vortragende: Dr.Heidelinde D i m t

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

20. März 1984

Braunau: Stadtbau und Stadterweiterung

Vortragender: Stadtbaudir. DI Rainer R e i n i s c h

Ort: LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal im 1. Stock

27. März 1984

Die landesfürstliche Stadt Schärding

Vortragender: Kustos Prof.Franz E n g l

Ort: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock

3. April 1984

Ried - vom Markt zur Messestadt

Vortragende: Dr.Liselotte S c h l a g e r

Ort: LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal im 1. Stock

o O o

B E I T R I T T S E R K L Ä R U N G

N a m e

B e r u f

A d r e s s e

Ich trete im Jubiläumsjahr 1983 dem Oberösterreichischen Museal-
verein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Datum

Unterschrift

Das Oberösterreichische Landesarchiv bietet unseren Mitgliedern auch bei der jüngsten Neuerscheinung einen Rabatt von 25% an:

An das
Oö. Landesarchiv
Anzengruberstr. 19
4 0 2 0 L i n z

....., am

Ich bestelle aus dem Eigenverlag des Oö.Landesarchivs Linz

... Ex REGISTER ZUM URKUNDENBUCH DES LANDES OB DER ENNS
Band 11 zum Preis von öS 450,-

mit 25% Musealvereinsrabatt!!

Name:

Anschrift:

Unterschrift

Unser Büro bleibt während der Weihnachtsferien (24.12.83 - 9.1.84)
für den Parteienverkehr geschlossen

```

* * * * *
* * * * *
* *   Gesegnete Weihnachten und ein glückliches 1984   * *
* *   wünschen                                           * *
* *                                     Präsidium und Sekretariat * *
* * * * *

```

MI: Oö.Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
H,R: Dr.Gerhard Winkler und Dr.Hellmut Tursky
Inhalt: Vereinsnachrichten
R,Vw: Landstraße 31, 4020 Linz

Bürozeiten: Di - Do 8,30 - 12,30
Mi auch 14,00 - 16,00
Fr 8,30 - 12,00

Tel

Bankverbindung: Allg.Sparkasse in Linz
Kto.Nr. 0900-901275, BLZ 20320

P.b.b.
Erscheinungspostamt Linz
Verlagspostamt 4020 Linz/Donau